

Auszug aus „Der Weihnachtsmann in der Pubertät“



1. Dezember

Der Weihnachtsmann las entspannt im großen goldenen Buch, nickte und lächelte zufrieden. Er hielt einen Moment inne, lehnte sich zurück und erinnerte sich schmunzelnd an den letzten Weihnachtsabend.

„Ist schon immer eine echte Schufferei und der Stress vorher, dass auch ja alles klappt“, der Weihnachtsmann zog die rechte Augenbraue hoch und schnaufte in Gedanken, „aber wenn mich am Weihnachtsabend die strahlenden Kinderaugen anblitzen und die herzliche Weihnachtsstimmung in den Häusern mich völlig selbstverständlich aufnimmt, dann ist das alles vergessen. Von diesem gewaltigen Gefühl zehre ich ein ganzes Jahr.“

Mit wohligem Brummeln lehnte sich der Weihnachtsmann noch weiter zurück, um seine alten, müden Füße auf den Tisch zu legen. Er musste sich sogar soweit zurücklehnen, dass die beiden vorderen Stuhlbeine frei schwebten.

Als seine Frau aufgeregt ins Zimmer polterte, schwankte der Stuhl des Weihnachtsmannes bedrohlich, als er blitzschnell versuchte, die Füße unbemerkt wieder unter den Tisch zu stellen.

„Na, Liebes“, raunte er unschuldig.

Doch seine Ehefrau hatte den Blick tief in einem Brief, den sie offensichtlich gerade geöffnet hatte.

„Das ist ja fantastisch! Einfach großartig!“, erst jetzt hob sie den Blick und freute sich, ihren aufmerksam lächelnden Ehemann vor sich zu sehen.

„Klaus, stell dir vor“, sie hielt dem Weihnachtsmann den Brief vor das Gesicht, „Niklas bekommt Urlaub vom Internat und wird uns besuchen!“

„Niklas?“, der Weihnachtsmann entriss seiner Frau geschockt den Brief.

„Ja“, frohlockte sie unbeirrt, „ist das nicht wundervoll, unser Sohn kommt an Weihnachten nach Hause.“

„An Weihnachten?“, empörte sich der Weihnachtsmann, „hier steht, dass er bereits morgen kommt.“

Seine Stimme wurde noch eindringlicher: „Und hier steht auch noch, dass das Internat ausnahmsweise unserem Wunsch nachkommt und Niklas diesen Sonderurlaub gewährt!“

Das begeisterte Lächeln verschwand für einen kurzen Moment aus dem Gesicht der Ehefrau, doch dann beschloss sie einfach über den Hinweis hinwegzugehen und ihr Glück weiter zu genießen.

„Warum Sonderurlaub“, hakte der Weihnachtsmann beharrlich nach.

„Naja“, hauchte seine Frau beschwichtigend, „du bist ja auch nicht mehr der Jüngste, und mit jedem Jahr fällt dir das Weihnachtsgeschäft immer schwerer.....Und Niklas könnte dir doch gut zur Hand gehen!“

„Ich bitte dich, wie soll mir das Kind denn helfen?“ raunte der alte Mann.

„Das Kind, mein Klaus, ist bereits 15, fast 16 und durchaus in der Lage dir zu helfen. Wie soll er deinen Job denn mal übernehmen, wenn du ihn fernhält.“

„Aber am Weihnachtsabend muss ein gestandener Weihnachtsmann kommen, nicht so ein Jungspund.“

„Tja, zu doof, dass Niklas nicht gleich mit Bart und alt zur Welt gekommen ist! Dein Sohn wird dir helfen und damit Basta und aus!“, beschloss sie.